

## Bahá'ítum

Die Bahá'í-Religion ist eine 1844 in Persien aus dem schiitischen Islam hervorgegangene, eigenständige monotheistische Religion.

Der Stifter ist Mirza Hussein Ali Nuri (1817–1892), von seinen Anhängern Bahá'u'lláh („Herrlichkeit Gottes“) genannt. Schon zu seinen Lebzeiten wurden er und seine Anhänger verfolgt. Viele Jahre verbrachte er im Exil, zuletzt in Akko bei Haifa (Israel), wo er auch starb. Sein dortiger Schrein bestimmt für die Bahá'í die Gebetsrichtung. Neben Bahá'u'lláh gibt es zwei weitere zentrale Persönlichkeiten: Sayyid Ali Muhammad (1819–1850) verstand sich als „der Bab“, als „das Tor“ zu Gott und zum Verheißenen. Er gilt den Bahá'í als Vorläufer Bahá'u'lláhs. Eine bedeutsame Rolle spielt auch der älteste Sohn des Stifters, 'Abdu'l-Bahá. Er war Ausleger der Schriften Bahá'u'lláhs und hat auf seinen Reisen durch die Welt für Toleranz und Frieden unter den Völkern und Religionen geworben. Die wichtigste Schrift ist das sog. „Heiligste Buch“, der „**Kitáb-i-Aqdas**“.

Die drei zentralen Glaubensinhalte der Bahá'í-Religion sind:

1. **Der Glaube an die Einheit Gottes:** Es gibt nur einen einzigen Gott, dem die Menschen in ihren Religionen nur verschiedene Namen zugeschrieben haben.
2. **Der Glaube an die Einheit der Religionen:** Gott offenbart sich den Menschen in den Religionsstiftern der Menschheit, um ihnen Einsichten sowie Gesetze zu vermitteln. Die Lehren dieser Offenbarer weisen einen gemeinsamen Kern auf; ihre Gesetze sind aber den Erfordernissen der Zeitalter angepasst, worauf die innere Einheit der Religionen gründet.
3. **Der Glaube an die Einheit der Menschheit:** Alle Menschen bilden eine umfassende Gemeinschaft. Sie sind vor Gott gleich, haben dieselbe Würde und verdienen trotz aller Unterschiede eine gerechte, menschenwürdige Behandlung.

Die grundlegenden Werte der Bahá'í sind:

- **Einheit in Vielfalt:** Dies umfasst die Gründung eines föderalen Weltgemeinwesens, in welchem alle Völker, Nationen und Religionen dauerhaft vereint sind, wobei die Autonomie seiner nationalstaatlichen Glieder sowie die individuellen Menschenrechte vollständig gewahrt bleiben.
- **Gemeinwohlorientierung:** Religionen sollen der Einigkeit und Eintracht unter den Menschen dienen. Wird in ihrem Namen Streit und Gewalt gesät, gilt das als Missbrauch von Religion. Wahre Religion indes erkennt und stärkt die geistige und spirituelle Natur des Menschen und ermutigt ihn zu selbstlosem Dienst am Gemeinwohl.
- **Gleichberechtigung von Mann und Frau:** Frauen haben dieselben Rechte wie Männer. Die anbrechende globale Gesellschaft wird weniger männlich dominiert und mehr von weiblichen Tugenden wie zum Beispiel Intuition und Fürsorge geprägt sein.
- **Bildung und Erziehung:** Jeder Mensch hat ein Recht auf Bildung, doch auch die Pflicht, sich selbst und seine Kinder zu verantwortungsbewussten Mitgliedern der Gesellschaft zu erziehen.

Weltweit gehören etwa sechs Millionen Menschen der Bahá'í-Religion an. Indien hat die größte Bahá'í-Gemeinde, in Deutschland leben etwa 6000 Bahá'í. Bei den Bahá'í gibt es

kein Priestertum. Alle Angelegenheiten werden durch gewählte lokale und nationale Leitungsorgane geregelt, die sog. „Geistigen Räte“, die aus neun Männern und Frauen bestehen. Das Weltzentrum und höchste Leitungsgremium der Bahá'í ist das Universale Haus der Gerechtigkeit in Haifa. Das einzige „Haus der Andacht“ in Europa befindet sich bei Hofheim/Taunus in Deutschland.

### Bedeutende Feste

Für die Bahá'í stellt das **Riḍvánfest**, dessen Datum auf den 20. oder 21. April fällt, das höchste Fest dar. Es wird in der heiligen Schrift des Bahá'ítums, dem Buch Kitáb-i-Aqdas, als „König der Feste“ bezeichnet. Die Bezeichnung Riḍván meint einen Garten bei Bagdad, in dem der Stifter der Religion, Baha'u'lláh, 1863 seine Sendung und Lehre als Offenbarer des einen und einzigen Gottes verkündete. Für die Bahá'í stellt dieses Ereignis einen Neubeginn dar, weil die Verkündigung Bahá'u'lláhs allen Menschen auf Erden Frieden bringen soll.

Ein weiteres wichtiges Fest der Bahá'í sind die **Neunzehntagefeste**, die am Beginn eines jeden der 19 Monate des Bahá'í-Kalenders begangen werden und den Mittelpunkt des Bahá'í-Gemeindelebens bilden. Das Fest besteht aus drei Teilen und beginnt mit einer Andacht, worauf eine Gemeindeberatung folgt, in der über aktuelle Angelegenheiten beraten wird. Der dritte Teil ist der Begegnung und Gastfreundschaft gewidmet.

Der **Geburtstag** Bahá'u'lláhs ist ebenfalls ein bedeutendes Fest für die Bahá'í. Er fällt auf ein variables Datum im Zeitraum Oktober/November.

Im Jahr 1892 starb **Bahá'u'lláh**. Sein Todestag ist für die Bahá'í ein Gedenktag, dessen Datum auf den 28. oder 29. Mai fällt. Er wird mit einer besonderen Andacht zu nächtlicher Stunde begangen. Das heutige Grabmal Bahá'u'lláhs liegt in der Nähe von Akko und ist die wichtigste Pilgerstätte der Gläubigen.

### Innenperspektive einer Bahá'í

#### *1. Warum sind Sie gerne Bahá'í?*

Bahá'u'lláh gefunden zu haben und Bahá'í zu sein, sind wie Geschenke für mich. Die Lehren Bahá'u'lláhs sind so umfangreich, dass es praktisch eine lebenslange Reise ist, die Botschaft Schritt für Schritt näher kennen zu lernen und im Alltag umzusetzen. Alles, was ich bisher kennen gelernt habe, klingt für mich vernünftig und spricht mein Herz an. Durch das Lesen in den Heiligen Schriften und die Gemeinschaft mit den Bahá'í auf der ganzen Welt sehe ich klarer, bin hoffnungsvoll und fühle mich mit allen Menschen auf der Welt verbunden. Ich habe für mich sozusagen eine Anleitung gefunden, wie ich Gerechtigkeit, Liebe und den Weltfrieden umsetzen kann. Ich freue mich, wenn meine Bemühungen im Denken und Handeln nach den Lehren Bahá'u'lláhs bestätigt werden. Und ich weiß, dass ich aufgrund meines unzureichenden Wissens und meiner Schwächen auf meiner Reise immer eine Lernende bleiben werde und auch sein darf.

Folgendes Gebet ist für mich sehr bedeutsam:

„O Du gütiger Herr! Du hast die ganze Menschheit aus dem gleichen Stamm erschaffen. Du hast bestimmt, dass alle der gleichen Familie angehören. In Deiner heiligen Gegenwart sind alle Deine Diener, die ganze Menschheit findet Schutz in Deinem Heiligtum. Alle sind um Deinen Gabentisch versammelt; alle sind erleuchtet vom Lichte Deiner Vorsehung. O Gott! Du bist gütig zu allen, Du sorgst für alle, Du beschütze alle, Du verleihst allen Leben. Du hast einen jeden mit Gaben und Fähigkeiten ausgestattet und alle sind in das Meer Deines Erbarmens getaucht. O Du gütiger Herr! Vereinige alle. Gib, dass die Religionen in Einklang kommen und einige die Völker, auf dass sie einander ansehen wie *eine* Familie und die ganze Erde wie *ein* Heim. O, dass sie doch in vollkommener Harmonie zusammenlebten! [...]“  
'Abdu'l-Bahá

*2. Welche Grundüberzeugungen und Werte in Ihrer Religion sind Ihnen besonders wichtig?*

Alle Glaubensaspekte stehen in einem engen Zusammenhang und bauen aufeinander auf. Deshalb kann ich nicht sagen, dass ich einen Aspekt wichtiger finde als einen anderen. So ist beispielsweise die selbstständige Suche nach Wahrheit ein Prinzip, das mich frei denken lässt und mit dem Prinzip der Beratung zu Gerechtigkeit führen kann. Das Prinzip der Einheit in der Vielfalt ist ebenfalls grundlegend, denn ich verstehe dadurch, dass die Erde nur ein Land ist und alle Menschen seine Bürger sind. Indem ich versuche, die Lehren Bahá'u'lláhs in meinem täglichen Leben umzusetzen, entfalte ich Tugenden wie z.B. Vertrauenswürdigkeit, Wahrhaftigkeit, Großzügigkeit und Freundlichkeit. Ich baue damit in meinem eigenen Leben Frieden auf, trage zu Liebe und Gerechtigkeit bei, begegne dabei nachhaltig den aktuellen Nöten der Zeit und leiste meinen Beitrag zum Wohl der ganzen Menschheit.

*3. Welche Feste, besonderen Tage oder Riten Ihrer Religion feiern Sie besonders gerne und warum diese?*

Jeder Feiertag und jeder Gedenktag hat seinen eigenen Wert und ich begehe sie alle gerne. Das Riḍván-Fest ist allerdings ein Höhepunkt und gilt auch für mich als „König der Feste“. Das Fest wird an drei verschiedenen Tagen von Ende April bis Anfang Mai begangen. Wir feiern dabei die öffentliche Erklärung Bahá'u'lláhs als Manifestation Gottes für unsere Zeit, die im Frühling 1863 stattfand. Ich freue mich dabei immer, wenn Menschen unterschiedlicher Herkunft gemeinsam und freudig das Fest mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten gestalten. Auch bekommt die weltweite Bahá'í-Gemeinde in dieser Zeit jedes Jahr eine schriftliche Botschaft von der höchsten Körperschaft, dem Universalen Haus der Gerechtigkeit. Darin wird der Fokus für die folgenden 12 Monate gesetzt, der die Arbeit der weltweiten Bahá'í-Gemeinde bestimmt. Jedes Jahr warte ich an den Riḍván-Tagen gespannt darauf. Es verleiht mir Ruhe und Kraft, von unserer höchsten Körperschaft zu hören. Besonders freue ich mich auch über die jährlichen Geburtstagsfeiern des Báb und Bahá'u'lláhs, da hier bei den Feierlichkeiten das Leben dieser beiden Zentralgestalten der Bahá'í-Religion in den Vordergrund gestellt wird. Ihre Bedeutung für die heutige Zeit wird betont und mir ins Gedächtnis gerufen. Das ist mir sehr wichtig.

Weiterführende Medien

- Grundlagenliteratur:

**Manfred Hutter:** Handbuch Bahá'í. Geschichte – Theologie – Gesellschaftsbezug. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2009.

**Stephan A. Towfigh und Wafa Enayati:** Die Bahá'í-Religion. Ein Überblick. 5. Auflage. Lau Verlag, Reinbek 2014.

Offizielle deutschsprachige Webseite der **Bahá'í-Gemeinde in Deutschland:**  
[www.bahai.de](http://www.bahai.de).

Offizielle **internationale Webseite der Bahá'í-Gemeinde** u.a. mit einer Auswahl an Literatur: [www.bahai.org](http://www.bahai.org).

*An diesem Informationsblatt haben verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung Weltethos sowie Dr. Gundula Negele mitgewirkt; Endredaktion: Dr. Günther Gebhardt und Dr. Stephan Schlenzog. Nach einer Idee von Julia Wilke und Denise Dullnig.*